

Wer den SPIEGEL abonnieren will – für sich selbst oder für Freunde – muß folgendes wissen:

Das Eigen-Abonnement Ausland kann in allen Ländern bei den Zeitschriften-Importeuren und gegen Vorauszahlung auch beim SPIEGEL-Verlag, Hamburg, bestellt werden. Nur in den nachstehend aufgeführten Ländern nehmen auch die Postämter Bestellungen von SPIEGEL-Abonnements entgegen: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, National-China, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Tunesien, Vatikanstadt.

Abonnement AUSLAND

Das Geschenk-Abonnement Ausland kann auch in der Schweiz bei der Post, für andere Länder jedoch nur schriftlich bei der Vertriebsabteilung des SPIEGEL-Verlages bestellt werden. Bei Versand per Drucksache erhöht sich durch das Porto von jährlich DM 21,95 die Vorauszahlung für ein Halbjahres-Abonnement auf DM 50.– für ein Jahres-Abonnement auf DM 99,95.

SPIEGEL-Verlag
Vertrieb
2 Hamburg 11
Postfach



Keine Zeit um glücklich zu werden?

Männer der Tat, berufstätige Frauen, Menschen, die mit vollem Einsatz im Leben stehen; ist es nicht schade, dass just diese – am wahren Lebensglück vorbeihastend, weil ihnen die Zeit zum glücklich werden fehlt? Einmal vielleicht kann Sie der Zufall mit dem Mann, der Frau Ihrer Träume zusammenbringen; in den meisten Fällen aber genügen Jahre des Suchens und zehntausende von Auto- oder Flugkilometer nicht, um das wahre Glück zu finden. Sie vervielfachen daher Ihre Chancen, wenn Sie heute noch Mitglied der grossen Selectron-Familie werden. Die von Selectron programmierten wissenschaftlich fundierten **Sympathie-Gesetze** bieten Gewähr, dass wir Ihnen aus vielen tausend Selectron-Partnern, in **kürzester Zeit**, die am besten mit Ihnen harmonisierende Partnerin vorstellen können. Sie haben dabei die Gewissheit, dass bei ihr jene Grundlagen vorhanden sind, auf denen eine Ehe gründet und echte Liebe wachsen kann. Kostenlosen Psycho-Befund sowie Probe-Partneranschläge. Beratungsstellen im ganzen Bundesgebiet.



Hauptsitz: Selectron Universal AG
Neuzeitliche Partnerwahl
Seinaustrasse 5 CH-8039 Zürich

Glücksbon:

Ich bin unverheiratet und wünsche kostenlos und diskret die SELECTRON-Dokumentation.

Name:

Anschrift:

SP 20

BERUFLICHES

RUDOLF MÜHLFENZL, 49, Hauptabteilungsleiter für Wirtschaft und Sozialpolitik beim Bayerischen Rundfunk, wird neuer Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens. Am 1. April löst Mühlfenzl den bisherigen Chefredakteur und „Report“-Moderator Hans Heigert ab, der als leitender Redakteur und designierter Chefredakteur zur „Süddeutschen Zeitung“ geht. Heigert, für den „ein Fernsehsender ein Großkonzern zur Herstellung von flimmernden Bildern“ ist, über den Grund seines Wechsels: „An meinem Schreibtisch sind 80 Prozent Managerarbeit, 20 Prozent noch Journalismus.“ Die Magazin-Sendung „Report“ will Heigert allerdings weiter moderieren.

BAHMAN NIRUMAND, 32, persischer Schriftsteller in West-Berlin, soll die Bundesrepublik verlassen. Der ehemalige Student der Germanistik, Philosophie und Iranistik, der 1960 an der Tübinger Universität promoviert hatte, war 1964 nach zweieinhalbjährigem Aufenthalt in Persien als Forschungs-Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung nach Deutschland zurückgekehrt. Nirumand habilitierte sich nicht, sondern schrieb das Buch „Persien, Modell eines Entwicklungsstandes“, dessen Veröffentlichung zu den Schah-Unruhen in Deutschland beträchtlich beitrug. Nach Ablauf seines Stipendiums (31. Januar 1967) ließ der mit einer Deutschen verheiratete Perser mehrfach seine Aufenthaltsgenehmigung verlängern, stellte einen Antrag auf Asyl als politisch Verfolgter, zog ihn jedoch bald wieder zurück. Am vergangenen Freitag lehnte das Berliner Ausländeramt einen erneuten Antrag Nirumands auf Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung ab und bestimmte, der Schriftsteller müsse unverzüglich die Bundesrepublik verlassen. Nirumand, vergangene Woche auf Auslandsreise, erhob am Freitagnachmittag Einspruch gegen die Ausweisung. Namhafte Schriftsteller wie Enzensberger, Kipphardt, Zwerenz und Tankred Dorst gaben eine Protesterklärung ab.

MARTIN JELLINGHAUS, 24, Bronzemedallengewinner in der 4x400-Meter-Staffel in Mexiko und Student der Zahnmedizin, kandidiert auf der Liste des Liberalen Studentenbunds Deutschlands und der Humanistischen Studenten-Union für einen Sitz im Studentenparlament der Universität Erlangen-Nürnberg. Der – nach eigenen Angaben links-liberale – Blackpower-Sympathisant möchte sich „für eine effektivere Mitbestimmung der Studenten einsetzen“. Nach Bekanntgabe seiner Kandidatur lehnte Jellinghaus die Teilnahme an einem Empfang des bayrischen Ministerpräsidenten Goppel ab. Begründung: „Zu dem Empfang ging ich deshalb nicht,

weil ich Empfänge satt habe und außerdem glaube, daß sich die Leute vom Establishment mit den Federn der Sportler schmücken und die Politiker deren Erfolge für ihre eigenen Zwecke einsetzen.“

KARL-DIETRICH („KA-DE“) WOLFF, 26, Jurastudent und ehemaliger SDS-Bundesvorsitzender, ließ sich vom Darmstädter Melzer Verlag als Lektor anwerben. Melzer-Verlagsleiter Jörg Schröder möchte durch die Einstellung des Apo-Anhänger Wolff „die politische und zeitgeschichtliche Abteilung“ des zur Zeit vorwiegend auf Obszönitäten („Geschichte der O“) und Underground-Lyrik („Fuck you“) programmierten Verlags „aktivieren“. Wolff, der ab 1. April zunächst freiberuflich und ab 1. Juli als festangestellter Lektor (Monatsgehalt: 1400 Mark) arbeiten soll, über seinen neuen Job: „Ich brauche eben Geld. Warum nimmt man sonst 'ne Arbeit an?“

JEAN-RAYMOND TOURNOUX, 54, politischer Direktor der französischen Illustrierten „Paris Match“, besprach unter dem Titel „Le général“ eine Langspielplatte über die Persönlichkeit und die intimen Gedanken Charles de Gaulles, ein Thema, dasournoux bereits in fünf Büchern, zuletzt im Bestseller „Die Tragödie des Generals“ (SPIEGEL 45/1967), zu ergründen sich bemüht hatte. Am Schluß seines stereophonischen De-Gaulle-Porträts, das er als einen Beitrag zur „Gaullogie“ klassifiziert, bekenntournoux: „Ich kenne den General zu gut, um Gaullist zu sein. Ich kenne ihn zu gut, um Anti-Gaullist zu sein.“

GESTORBEN

HANS FREYER, 81, Der Münsteraner Soziologie-Emeritus, der als Ordinarius von 1925 bis 1948 in Leipzig dozierte hatte und zu dessen Schülern Arnold Gehlen gehörte, lehrte – wie sein großes Vorbild Hegel – die Geschichte „denkend zu betrachten“ und, gegen Hegel, nicht spekulativ, sondern „in Tatsachen zu philosophieren“. Für ihn war die Soziologie „Wirklichkeitswissenschaft“, und 1931 notierte er, Gegenstand dieser Wissenschaft sei im Grunde nur die Erkenntnis der Gegenwart und der in ihr eingeschlossenen Zukunft. Dieser engagierten, zuweilen in Machtstaathuldigung und Rasse-Preisung verfallenden Wirklichkeitswissenschaft hat Freyer zeit seines Lebens eine konservativ-gelassene, klare Diktion gegeben. Seine größten Werke, die „Weltgeschichte Europas“ (1948) und die „Theorie des gegenwärtigen Zeitalters“ (1955) – eine tiefgründige Philosophie der Technik –, publizierte er erst nach dem Krieg. Freyer war der einzige Autor, der an zwei Propyläen-Weltgeschichten, der ersten von Walter Goetz und der dritten von Golo Mann, mitgearbeitet hat.